

Ein **Rubin**, diese Rubicon

Möglichst viel Technologie aus der Spitzenserie zum halben Preis – das scheint auch bei DALI der Trend zu sein



Das ist ein strammes Paket, das die Dänen da für rund 5000 Euro Paarpreis anbieten, schoss es mir durch den Kopf, als ich mir die technische Beschreibung des Spitzenmodells von DALIs neuer, preislich im Vergleich zur Epicon-Serie mehr als halbiertes Rubicon 8 ansah. Schaut man nur auf die Chassis, sieht man fast keinen Unterschied, die grundsätzlichen Technologien wurden augenscheinlich ins preiswertere Segment mitgenommen. Erst beim Blick auf die Holzwan- dung zeigen sich deutlichere Differenzen – was in diesem Fall aber nicht bedeutet, dass die Rubicon kein respektabler und wohnraumtauglicher Augenschmaus mehr wäre.

Genau gucken, genau hören

Betrachten wir die Chassis, sehen wir, dass das Kalottenmaterial identisch mit dem in der Epicon ist, aber die mechanischen Parameter und der Magnetantrieb wurden etwas abgespeckt. Beim Magneto- staten, landläufig Bändchen genannter Treiber am oberen Frequenz- und Gehäuseende, sind die Unterschiede gravierender, finden sich bei der Epicon doch auf beiden Seiten der Folie starke Magnete, während in der Rubicon nur auf der Folienrückseite ein Magnet seine Kraft auf die Folie entfaltet. Ganz so homogen und gleichmäßig erfolgt der Antrieb bei der kleineren Schwester also nicht. Um die verringerte Effizienz des Rubicon-Treibers auszugleichen, ist ihre Folie etwas größer geraten, was wiederum zu einer



Die Membran des Tieftöners ist eine Holzfasermischung, die leicht, fest und resonanzarm sein soll



Wie ein Puzzle: Wer zählt die Teile, die es für das Hochtonmodul der DALI Rubicon 8 braucht?

etwas engeren Abstrahlcharakteristik führt. Das Gehäuse ist mehrfach verstrebt, die Front bis zu 25 mm dick, und die für saubere Bässe nötige Luft verschafft sich die Tieftonabteilung durch drei extrem kurze Reflexöffnungen. Die Basschassis verfügen über alle wesentlichen Merkmale der Epicon-Serie und arbeiten in unterschiedlichen Frequenzbereichen: Sowohl das Membranmaterial als auch die spezielle SMC-Technik (ein weicher, magnetischer Verbundstoff) sollen Verzerrungen durch hohe magnetische, aber nur sehr schwache elektrische Leitfähigkeit minimieren. Dass man die so gewonnenen Vorzüge nicht durch unbedachtes Weichendesign wieder verschenken wollte, liegt auf der Hand, entsprechend sorgfältig aufgebaut gibt sich das Netzwerk.

Sanft und nachdrücklich

Was die Rubicon dann im Hörraum mit dem Auditorium anstellte, war dazu angeht, selbst der größeren Epicon 6 am Zeug zu flicken. Es bedurfte besonders vertrauter Musikstücke, um festzustellen, dass die Rubicon es an kleinsten Feinheiten und insbesondere an letzter neutraler Auflösung fehlen lässt. Bassdruck und Pegelfestigkeit ließen jedoch schon mit einem Verstärker wie dem Musical Fidelity M3 si Freude bei den Zuhörern aufkommen, wenn Jack White zum Sturm aufsetzte oder bei „Dafös“ ein komplettes Schlagzeug in seine Bestandteile zerlegt wurde. Was beileibe nicht bedeuten soll, dass die 8er ein Haudrauf wäre, im Gegenteil, sie

klang bei Stimmen und den Frequenzbereichen darüber feinfühlig und mild. Puccinis „La Bohème“ mit Anna Moffo unter Erich Leinsdorf war ein emotionales Fest. Das Bändchen trat dabei nie als einzeln heraushörbares Teil aus der Reihe, blieb im Hintergrund und ging sanft seiner Aufgabe, die Zuhörer zu betören, nach – fast in alter englischer Abstimmung, aber mit dynamischen und Basqualitäten, die man bei den alten Briten vergeblich suchte. Was also sollten Sie tun? Unbedingt beim Fachhändler der Vertrauens anhören!



Die Rivalin

T+As TCD 310S überzeugte im Test in STEREO 9/12 ebenso wie die auf diesen Seiten vorgestellte DALI Rubicon 8. Obwohl mit großer Kalotte und Transmissionline-Bass völlig anders aufgebaut, sind sich die beiden großvolumigen Boxen in ihren Charaktereigenschaften nicht unähnlich. Beide bauen auf einem stabilen Fundament auf, können aber auch mit sehr natürlicher Mittenwiedergabe und feiner Hochtonzzeichnung beeindrucken. Für die DALI wie für die T+A empfiehlt sich eine leichte Anwinkelung. Zu klein sollte der Hörraum nicht ausfallen, 25 Quadratmeter und mindestens 30 Zentimeter Platz zu allen Wänden sind gute Grundvoraussetzungen für perfekten Klang. Sehr gute Vollverstärker vom Schlage eines Exposure 3010 sind ein prima Einstieg mit ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch verarbeitungstechnisch schenken sich die Deutsche und die Dänin nichts, schwer sind sie beide, die Gehäuse sind wertig und absolut wohnraumtauglich verarbeitet. Verschiedene lieferbare Gehäuseausführungen runden das Bild ab.

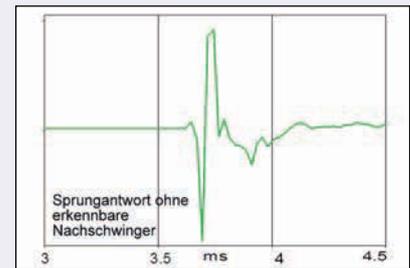
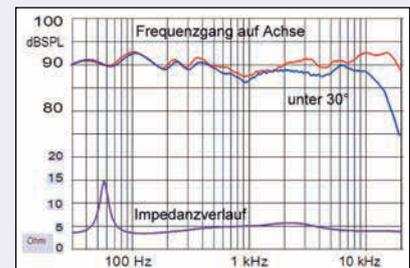
DALI RUBICON 8

Paar um € 4800
 Maße: 22 x 110 x 44,5 cm
 (BxHxT)
 übertragbare Garantie:
 5 Jahre
 Kontakt: DALI
 Tel.: 0731/141168610
 www.dali-deutschland.de



Die Rubicon 8 führt die Serie äußerst erfolgreich getesteter Lautsprecher der Dänen nahtlos fort. Sie macht alles richtig, begeistert mit einer Fülle von Qualitäten, ist technisch eigenständig und kompetent entwickelt, sauber verarbeitet und nicht verstärkerkritisch. Mancher wird sie ob ihres Charmes sogar der teureren Schwester Epicon 6 vorziehen.

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,8 Ω bei 130 Hertz
maximale Impedanz	15 Ω bei 58 Hertz
Kenschalldruck (2,83 V/1m)	88,2 dB SPL
Leistung für 94 dB (1m)	8,8 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	33 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,3 / 0,1 / 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

2,5 + 0,5 + 0,5-Wege-Bassreflexbox. Minimal unruhiger Frequenzverlauf, extrem niedrige Verzerrungen. Unkritischer Impedanzverlauf, Wirkungsgrad relativ hoch; hohe Pegelreserven. Ausführungen: Hochglanzschwarz und -weiß, Nussbaum oder Rosso-Echtholz furnier. Zubehör: Bespannung, Spikes, Gummifüße, Poliertuch, Anleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	81%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de